

# Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:  
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)  
„Der Hausfreund“ (täglich).  
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Kaufträge an alle ausm. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

**Insertate** 15 Pf., Wohnungs- und Anzeigen, Stellungs- und Angebote 10 Pf. die Spalte ober deren Raum, Resten 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: **Elbingerstraße Nr. 13.**

Eigentum, Druck und Verlag von G. G. A. A. in Elbing.  
Verantwortlicher Redacteur: **H. W. Biedermann** in Elbing.

Nr. 156.

Elbing, Dienstag

8. Juli 1890.

42. Jahrg.

## Telegraphische Nachrichten.

**Christiania**, 6. Juli. Die deutsche Flotte, welche Christiania gestern 3 Uhr verlassen, gegen 1 Uhr 45 Min. mit Sr. Majestät dem Kaiser Christiania nach regnerischer und ziemlich windiger Ueberfahrt angelangt. Se. Majestät befindet sich im besten Wohlfühl.

**Paris**, 6. Juli. Wie die Abendblätter melden, übersteigen die Einnahmen aus indirekten Steuern und Monopolen im Monat Juni d. J. den Voranschlag um 8,500,000 Frs., und die Einnahmen des Monats Juni v. J. um 14,470,000 Frs.

**Barcelona**, 6. Juli. Auf die Nachricht von der Bildung eines neuen Kabinetts unter Canovas fanden vor dem Lokale des konservativen Klubs Zusammenrottungen und Kundgebungen gegen die Konservativen statt. Die Polizei trieb schließlich die Ruhestörer auseinander und stellte die Ordnung wieder her.

## Politische Tagesübersicht.

England.

**Berlin**, 6. Juli. Die „Freie Ztg.“ schreibt: Der Kaiser soll nach einer Privatnachricht, welche uns aus Friedrichsruh zugeht, auf seiner Reise von Berlin nach Kiel in der Nacht vom 24. zum 25. Juni auf der vor Friedrichsruh gelegenen Station Schwarzenbeck eine längere Unterredung mit dem dort eingetroffenen Fürsten Bismarck gehabt haben. Die Nachricht, welche nach der geschilderten politischen Situation wenig glaubhaft erscheint, geht aus einer bewährten Quelle zu. Mit den Zeitangaben des Hofberichts steht die Nachricht nicht in Widerspruch, denn der Zug, mit welchem der Kaiser Berlin Abends 10 Uhr verließ, traf erst um 9 Uhr früh in Kiel ein. Der gewöhnliche Expresszug braucht für diese Route nur 9 1/2 Stunden.

Seit der Entlassung des Fürsten Bismarck, so schreiben die „Hamburger Nachrichten“, hat eine politische Korrespondenz irgend welcher Art der amtlichen Stellen in Berlin mit dem Fürsten überhaupt nicht stattgefunden.

Ein Mitglied der deutsch-konservativen Fraktion des Reichstages und ein solches der Reichspartei waren nach der „N. N.“ und zwar nicht gleichzeitig, in Friedrichsruh, und beiden hat Fürst Bismarck versichert, daß er nicht daran denke, zur Zeit ein Reichstagsmandat anzunehmen.

Gegen das deutsch-englische Abkommen veröffentlicht eine Anzahl von in Afrika interessierten Mitgliedern des englischen Unterhauses eine Protestkundgebung, in welcher sie nach einer Londoner Meldung der „Post“ voreinst auf Beibehaltung des Gebietsstreifens zwischen dem Victoria-Nyanza und dem Njumbiro-Berge Zwecks ununterbrochener Verbindung und Handelsfreiheit zwischen dem Zambesi und den Nilquellen dringen. Ferner sollte England das ganze Plateau zwischen dem Njumbiro und dem Tanganjasee erhalten. Der Haupteinwand richtet sich jedoch gegen die geplante Absteckung der deutschen Einflußsphäre von Damaraland nach dem Zambesi. Ferner wird gegen die Regierung untergeordnete Absicht protestiert, Frankreich als Entschädigung für Herstellung des britischen Protektorats über Zanzibar die unumschränkte Gewalt in Madagaskar einzuräumen. Der Protest wird Lord Salisbury am Dienstag durch eine Deputation überreicht werden. Inzwischen werden im Anschluß an das deutsch-englische Abkommen bereits weitere Grenzabmachungen über afrikanische Gebiete seitens anderer Staaten angekündigt. Frankreich will mit Italien Besitzungen treffen über die Gebiete am Rother Meer (Obot und Massana); ebenso will sich England mit Italien verständigen über gewisse die Somalilüste betreffende Fragen, was nach der „Nationalztg.“ bereits geschehen ist. Den größten Einfluß aber wird das deutsch-englische Einverständnis auf die noch schwebenden Verhandlungen zwischen Portugal und England üben.

Bei dem Reichskanzler v. Caprivi fand am Freitag zu Ehren Miquels ein Diner statt, an welchem die Staatsminister, soweit sie nicht auf Urlaub sind, ebenso Staatssekretär v. Malzkahn, von Rottenburg u. a. theilnahmen.

Der Reichskanzler v. Caprivi wird, der „T. Rundsch.“ zufolge, auf seinen Sommerurlaub verzichtet, um sich mit allen Zweigen seines Amtsbezirks genau bekannt zu machen. Mit ihm bleibt der Finanzminister Dr. Miquel hier, während die übrigen Minister alleamt zu ihre Sommerreisen antreten werden, daß bis zum Herbst hin immer nur vier Minister anwesend sind. Der Reichskanzler begiebt sich dienstlich nach Rußland, um dort mit dem Kaiser zusammenzutreffen. Es hieß in diesen Tagen nach Meldungen aus Hofkreisen, Herr v. Caprivi stünde in nicht ferner Zeit eine Ständehochzeit bevor.

Nach den Münchener „N. N.“ soll der Reichskanzler mit Lord Salisbury in Kissingen zusammenreffen, wo letzterer Ende August die Kur gebrauchen wird.

In Bezug auf den Kriegsmiñister v. Berdy erkundigt die „Post“ von „berufener Seite“, daß der Kriegsmiñister bis heute seinen Abschied in aller Form noch nicht verlangt hat. Mehrere Anzeichen sprechen aber dafür, daß General v. Berdy mit dem Kaiser über die bezüglichen Verhältnisse und Berathungen Besprechungen gehabt hat und daß die Ent-

scheidung vorläufig vertagt worden ist. In betheiligten Kreisen glaubt man, daß die Sache nach Abschluß der Manöver erledigt werden wird.

Gegenüber verschiedenen Zeitungs-meldungen betreffs Auslassungen des Reichskommissars Majors v. Wismann über die politische Thätigkeit der evangelischen Missionare ist das Wolffsche Telegraphenbureau in der Lage, zu konstatieren, daß der Reichskommissar Major v. Wismann derartige Äußerungen weder gethan hat, noch daß sich solche überhaupt auf deutsche Missionare beziehen können.

Prinz Heinrich XIII. Reuß ist zum Mitgliede des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen worden.

Der frühere Finanzminister Dr. v. Scholz hat die von ihm bis jetzt innegehabte Wohnung im Finanzministerium geräumt und ist nach Seeheim bei Constanz am Bodensee übergesiedelt, wo er eine Wohnung hat. Sein Nachfolger, Dr. Miquel, hat nunmehr die Dienstwohnung bezogen.

Der Chef der Oberrechnungskammer von Stünzner feiert am 7. Juli sein 60jähriges Dienstjubiläum.

Als Nachfolger Stünzners im Chespräsidium der Abrechnungskammer wird jetzt der Regierungspräsident v. Hoffmann in Aachen genannt. Hoffmann war früher Geheimrath im Finanzministerium und dann, ehe er nach Aachen kam, Regierungspräsident in Danzig.

Der „Reichsanzeiger“ macht bekannt, daß der Reichskanzler die Einfuhr von Schweinen, Schweinefleisch einschließlich Speckseiten und Würsten aller Art aus Dänemark bis auf weiteres genehmigt und genehmigt hat, daß lebende Thiere unter der Bedingung, daß ein Gesundheitsattest eines dänischen Thierarztes vorliege und eine nochmalige Untersuchung an der Grenze durch einen deutschen Thierarzt vorgenommen werde, eingeführt werden.

Bei der Erziehung zum Abgeordneten-hause im Kreise Sagen für den verstorbenen Abgeordneten Springborn wurde der freisinnige Reichstagsabgeordnete Schmidt mit 278 Stimmen einstimmig gewählt. Die Wahlmänner der Kartellpartei waren bei der Auswählung eines Sieges für sie zum Wahltermin nicht erschienen.

Eine bemerkenswerthe Neuerung ist vor Kurzem im Auswärtigen Amte eingeführt worden. Bisher war es Brauch, daß ständige Hilfsarbeiter ohne Unterschied zu Legationsräthen ernannt wurden, von jetzt ab werden aber diejenigen Beamten dieser Kategorie, welche für den Konsulardienst sich vorbereiten und dafür in Aussicht genommen sind, zu Konsuln ernannt, auch wenn dieselben noch im Auswärtigen Amte bleiben und kein Konsulat erhalten.

Die „Saale-Zeitung“ meldet aus Berlin: Eine ganze Reihe ausländischer Publizisten, welche sich nach Friedrichsruh mit der Bitte um eine Audienz gewandt, haben von dort ein autographisches, sehr lakonisch gefaßtes abschlägiges Schreiben erhalten.

Zu der Frage eines Wechsels im Kriegsministerium schreibt der „Hamburgische Korrespondent“: Allgemein ist ja wohl der Eindruck gewesen, daß zwischen dem Reichskanzler und dem Kriegsminister bei der Vertretung der Militärvorlage vor dem Reichstage nicht alles vollkommen stimmte. Was aber in Wirklichkeit dem Kriegsminister den Wunsch zurückzutreten nahegelegt haben soll, ist noch viel zu wenig aufgeklärt und dunkle, halb wahre Andeutungen besser hieran nichts. Das letzte Wort hat der Kaiser zu sprechen, und bei der Abwesenheit desselben von Deutschland schwebt einseitigen auch die Angabe in der Luft, daß er an der Vertretung der Erhöhung der Offiziersgehälter vor dem Reichstage, als zu wenig entscheidend, Anstoß genommen haben soll.

Der Kaiser äußerte einer Deputation des Breslauer Vereins zum Schutze des Handels und Gewerbes gegenüber den dringenden Wunsch nach Auflösung der Offizierskonföderation.

Bezüglich der Abtretung Helgolands und des deutsch-englischen Abkommens überhaupt äußerte Fürst Bismarck nach den „Hamburger Nachrichten“ bei dem Besuche der englischen Abdeher in Friedrichsruh, dieser Austausch müsse der Befestigung der Beziehungen zwischen England und Deutschland zu Gute kommen; der Wunsch Deutschlands, mit England befreundet zu bleiben, werde dadurch aufs Neue befestigt.

Nach der „Köln. Ztg.“ bestätigt sich die bereits vorgestern von uns mitgetheilte Nachricht des „Standard“ über die bevorstehenden Veränderungen in Ostafrika und die Verwendung Wismanns in der Kolonialabtheilung oder Kolonialrathe.

Zu Betreff der Sonntagsruhe hat die Handelskammer in Lübeck bei sämtlichen Ladeninhabern eine Umfrage vorgenommen, wobei sich ergab, daß von 530 Ladenbesitzern nicht weniger als 503 für den Schluß der Läden am Sonntag um 1 Uhr Mittags stimmten. Im Hinblick auf diese Mehrheit wandte die Handelskammer sich an den Reichstag und befürwortete auf ihrerseits eine reichsrechtliche Bestimmung, durch welche der Schluß der Verkaufsläden an den Sonn- und Festtagen um 1 Uhr Mittags angeordnet wird. Das energische Vorgehen der Lübecker Handelskammer verdient Nachahmung.

## Ausland.

**Oesterreich-Ungarn.** Wien, 6. Juli. Das „Fremdenblatt“ sagt unter Hinweis auf die gegen die Schweineinfuhr aus Serbien ergriffenen Maßregeln, dieselben hätten durchaus keinen politischen Charakter, auch handle es sich dabei nicht um eine allgemeine Ausschließung der Schweineinfuhr aus Serbien, sondern lediglich um veterinärpolizeiliche Maßregeln gegenüber einer Einfuhr von kranken und seuchenverdächtigen Schweinen.

**Frankreich.** Paris, 5. Juli. In einem augenscheinlich inspirirten Artikel sagt der Figaro, die Regelung der Zanzibar-Angelegenheit werde in kürzester Zeit erfolgen. Man könne schon jetzt mit Bestimmtheit sagen, daß Frankreich Kompensationen erhalten wird, die ihm in Nord- und Westafrika ein weites Aktionsgebiet eröffnen werden. Zwischen den französischen Kolonien in Nord- und Westafrika werde eine Verbindung hergestellt und die bestkultivirte und betriebsamste Gegend Afrikas werde von Europa für einen Theil der Interessensphäre Frankreichs erklärt werden. Der Figaro läßt durchblicken, daß der Lauf des Niger und die Ufer des Tschadsee in den zur Zeit stattfindenden diplomatischen Unterhandlungen eine große Rolle spielen. — In dem Nihilistenprozesse vor dem Zuchtpolizeigerichte wurden sämtliche Angeklagten, mit Ausnahme der Frau Reinfeld und des Fräulein Bromberg, welche freigesprochen wurden, zu 3 Jahren Gefängniß und 200 Frs. Geldstrafe verurtheilt. Heffelmann und Landeschen wurden in continuation zu 5 Jahren Gefängniß verurtheilt. — Der „Gaulois“ publiziert eine Unterredung mit Charles Dille, in welcher dieser sich energisch gegen den englisch-deutschen Vertrag ausdrückt. — Das Kriegsministerium beabsichtigt den Bau einer strategischen Bahn, um eine direkte Verbindung zwischen Belfort und Dijon herzustellen. — Man versichert, daß die Entschädigung Frankreichs für die englische Besitzergreifung von Zanzibar im Nordwesten Afrikas gesucht werden soll. Es soll Frankreich überlassen werden, seine Besitzungen am Senegal mit Algerien zu verbinden.

**England.** London, 5. Juli. Das amtliche Blatt veröffentlicht einen Befehl des Geh. Rathes der Königin, wonach der Gouverneur des englischen Bechuanalandes mittels einer Proklamation ermächtigt wird, die amtliche Gewalt und die Jurisdiktion der Königin in den Gebieten im Norden des englischen Bechuanalandes, im Westen Transvaals und des Matabelelandes, im Osten des unter dem Protektorat des deutschen Reiches stehenden Gebietes und südlich des Zambesi auszuführen. — Nach dem ministeriellen Londoner „Standard“ wird die Opposition im englischen Unterhause die Helgolandsbill in zweiter Lesung nicht beanstanden, aber gelegentlich der Kommissionsberathung den Antrag stellen, daß die Abtretung der Insel unterbleiben soll, falls nicht drei Viertel der Einwohner damit einverstanden sind. — Praktische Folgen dürfte ein solcher Antrag kaum haben.

**Belgien.** Brüssel, 5. Juli. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß die Regierung in der außerordentlichen Kammer-Session, die demnächst eröffnet wird, einen Gesetzentwurf vorlegen werde, durch welchen dem Könige 20 Millionen Franks für den Kongostaat, anstatt der früher in Aussicht genommenen Deckung des Jahres-Defizits des Kongostaates, bewilligt werden sollen.

**Spanien.** Madrid, 5. Juli. Das neu gebildete Ministerium ist wie folgt zusammengesetzt: Canovas del Castillo Ministerpräsident, Herzog von Tetuan Auswärtiges, Cosgayon Finanzen, Silvela Inneres, Villaverde Justiz, Jofa Handel, Ycurruiga Krieg, Beranger Marine, Fabie Kolonien. — Bezüglich der auswärtigen Politik des neuen Kabinetts verlautet, daß dasselbe die bisher befolgte Politik aufrecht erhalten werde. Canovas del Castillo werde sich nicht in die europäischen Angelegenheiten einmischen und mit allen Mächten freundschaftliche Beziehungen unterhalten. — Die Sprache der liberalen und republikanischen Presse über die Kabinettsbildung Canovas ist eine äußerst feindselige. In Madrid und den größten Städten Spaniens werden umfassende militärische Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen.

**Dupland.** Petersburg, 5. Juli. Die hiesigen Blätter besprechen den bevorstehenden Besuch des deutschen Kaisers in Peterhof und messen dieser Reise eine große politische Bedeutung bei. Die „Nowoje Wremja“ glaubt, die europäische Politik werde hauptsächlich von diesem Besuche abhängen. Die „Nowosti“ schreiben, Kaiser Wilhelm komme nach Rußland, um sich demselben zu nähern. Andere Blätter meinen, ein Kongreß sei das einzige Mittel, um dem Kriege vorzubeugen.

**Türkei.** Konstantinopel, 5. Juli. Der Sultan empfing heute den deutschen Botschafter v. Radowiz, welcher mit einem Handschreiben Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm ein Portrait der verstorbenen Kaiserin Augusta als Geschenk an den Sultan überreichte. — Ein erster Konflikt fand am Stutari-See zwischen montenegrinischen und türkischen Truppen statt. Angeblich begann die Schwierigkeit durch das Eindringen von Albanesen in Montenegro. In Folge dieser Meldung, sowie wegen der Nachrichten aus Armenien verschob der russische Botschafter Relidow seine beabsichtigte Abreise.

**Italien.** Rom, 5. Juli. Zwischen Italien und

England ist nach einer Meldung der „Nat.-Ztg.“ ein Abkommen getroffen, nach welchem Italien sein Protektorat über das Somaliland an England abgetreten, dieses dagegen den Besitz von Zeila am Meerbusen von Aden an Italien überlassen hat. — In London sind aus Rom Meldungen eingelaufen, wonach der Gesundheitszustand Papst Leo XIII. sich verschlimmert hat. Die Körperwärme soll sehr hoch sein. Der Papst kann kaum gehen; die Klarheit seines Geistes ist aber bewundernswürth. — Das „Luzerner Vaterland“ konstatirt gleichfalls ein bedeutendes Abnehmen der Kräfte des Papstes, dessen Befinden Besorgniß erzeuge.

**Serbien.** Belgrad, 5. Juli. Die Pforte hat der serbischen Regierung ihr Bedauern wegen der Ermordung des serbischen Konsuls Marintovic in Prishtina ausgesprochen. Von serbischer Seite wird noch zur Kennzeichnung einer besonderen Genugthuung die Defilierung der türkischen Truppen vor der serbischen Flagge in Prishtina als wünschenswerth erachtet. — In Nisch ist der bulgarische Offizier Dimow wegen Spionage verhaftet worden. — Der Gesandte Simic begiebt sich übermorgen nach Wien, behufs Einleitung diplomatischer Verhandlungen in betreff des Schweine-Einfuhrverbotes.

**Bulgarien.** Aus Sofia kommt die bedeutsame Nachricht, die bulgarische Regierung beabsichtige ernstlich, die weitere Zahlung des Tributs an die Pforte einzustellen. Die Pforte will nämlich dem neuerlichen Eruchen Bulgariens wegen Einleitung einer Aktion zum Zwecke der Anerkennung des Fürsten Ferdinand keine Folge geben, sondern die Anregung Bulgariens einfach den Botschaftern in Konstantinopel mittheilen. In Sofia will man nun die Pforte zwingen, aus ihrer Passivität herauszutreten und man glaubt ein entsprechendes Mittel in der Nichtablieferung des Tributs gefunden zu haben.

**Amerika.** Buenos Ayres, 4. Juli. Die inneren Angelegenheiten in Entrerío geben, obgleich dieselben sehr verwickelt sind, der Lösung entgegen. Wie verlautet, dürfte General Nacedo seine Entlassung geben.

**Afrika.** Aus Kairo wird die Meldung bestätigt, daß der Machi Lupton und den anderen gefangenen Europäern und ebenso den von ihm festgehaltenen katholischen Schwestern die Freiheit geschenkt hat.

## Kaiser Wilhelms Nordland-fahrt.

**Christiania**, 5. Juli. Bei der gestrigen Rückfahrt von Hoenesos nach Christiania hatte der Kaiser in Drammen die Fahrt unterbrochen und daselbst die Begrüßung der Spitze der Berghöden und einer Deputation der Deutschen entgegengenommen. Trotz heftigen Regens war die Bevölkerung an allen Stationen zusammengeströmt und begrüßte beide Majestäten mit jubelnden Hurrahrufen. Damen überreichten allerorts Sr. Majestät Bouquets. Nach dem Eintreffen in Christiania erfolgte um 10 Uhr Familienjuppe und Marschalltagel. König Oskar hat sämtlichen Herren des kaiserlichen Gefolges seine Photographie mit eigenhändiger Unterschrift geschenkt.

Heute Vormittag begaben sich der Kaiser, der Kronprinz und Prinz Eugen nach dem kaiserlichen Geschwader und besichtigten S. M. Schiffe „Baden“, „Oldenburg“ und „Trene“. Auf S. M. Yacht „Hohenzollern“ wurde das Frühstück eingenommen. Der König von Schweden und Norwegen trug deutsche Admiralsuniform, der Kronprinz hatte die Uniform seines preussischen Regiments angelegt. Auf der „Hohenzollern“ verabschiedete der Kaiser sich vom König und dem Kronprinzen auf's Herzlichste.

Kaiser Wilhelm hat mit dem deutschen Geschwader heute Nachmittag 3 1/2 Uhr den Hafen verlassen und die Weiterfahrt zunächst nach Bergen angetreten.

Der König Oskar hat den nachgenannten Herren aus dem Gefolge des Kaisers Orden verliehen: Dem Unterleutnant z. S. auf S. M. Panzerschiff „Deutschland“ Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwierin, dem Staatssekretär des Auswärtigen Frhr. Marschall v. Bieberstein, dem Ober-Zeremonienmeister Grafen Eulenburg, dem Kommandanten des Hauptquartiers des Kaisers, Generaladjutant, Generalleutnant v. Wittich und dem deutschen Gesandten in Stockholm Dr. Busch das Großkreuz des Nordordens; dem Chef des Zivilkabinetts des Kaisers Wirtl. Geheimrath v. Lucanus das Großkreuz des Nordordens; dem Minister des königlichen Hauses v. Wedell das Großkreuz des Schwertordens; dem preussischen Gesandten in Stuttgart Grafen Philipp Eulenburg das Großkreuz des Nordordens; dem Chef des Marineministeriums Frhr. v. Senden-Wibran, dem Flügeladjutanten Major v. Kessel, dem Wirklichen Legationsrath v. Kiderlin-Wächter das Kommandeurkreuz I. Klasse des Nordordens, dem Flügeladjutanten v. Hülsen, dem Oberstleutnant und Abtheilungschef v. Weife und dem Generalkonsul in Christiania v. Derßen das Kommandeurkreuz II. Klasse des Schwertordens; ferner das Kommandeurkreuz I. Klasse des Nordordens dem Kontre-Admiral Schröder, dem Kommandanten des Panzerschiffes „Deutschland“, Kapitän z. S. v. Reiche, dem Chef des Stabes der Marinestation der Ostsee Vendemann, dem Kommandanten der Yacht „Hohenzollern“ Kapitän z. S. von Arnim, dem Kapitän z. S. v. Bodenhausen, dem

Kommandanten des Panzereschiffes „Oldenburg“ Korvetten-Kapitän v. Wietersheim und dem Korvetten-Kapitän v. Schumann; das Kommandeurkreuz II. Klasse des Schwertordens dem Kommandanten des Panzereschiffes „Adon“ Kapitän z. S. Schwarzlöf, dem Kommandanten des Panzereschiffes „Preußen“ Kapitän z. S. Tirpitz, dem Kommandanten des Panzereschiffes „Friedrich der Große“ Kapitän z. S. Graf v. Haugwitz und dem Kapitän z. S. Koch; das Großkreuz des Schwertordens dem Kontre-Admiral Deinhard.

## Hof und Gesellschaft.

Das meiningische Regierungsblatt erklärt die ungünstigen Nachrichten über das Befinden des Erbprinzen für gänzlich unbegründet.

## Armee und Flotte.

\* Berlin, 6. Juli. Die Mandersflotte, Geschwaderchef Vize-Admiral Deinhard und S. M. Aviso „Grille“, Kommandant: Korvetten-Kapitän Sarnow, sind am 5. Juli cr. von Christiania wieder in See gegangen.

## Kirche und Schule.

Archidiakonus Vachner an der Altstädtischen Kirche zu Königsberg i. Pr. ist zum Superintendenten der Diözese Schaaken im Regierungsbezirk Königsberg und der Pfarre Skierlo in Johannisburg zum Superintendenten der Diözese Johannisburg, Regierungsbezirk Gumbinnen, ernannt worden.

## Nachrichten aus den Provinzen.

\* Danzig, 6. Juli. Nächsten Montag trifft hier ein Kommando von 20 Offizieren aus dem Bereich des 1. Armeekorps ein, um einen Informationskursus bei der hiesigen Gewehrfabrik zu absolvieren. In den nächsten 1½ Jahren werden sich diese Kommandos alle 4 Wochen bei den verschiedenen Armeekorps der Reihe nach wiederholen. — In letzter Zeit wurde mehrfach Kindern, welche theils von fremden Leuten, theils von ihren Eltern mit Sachen zum Verpfänden nach dem hiesigen Lehnhause gebracht wurden, in den Händen vor diesem Gebäude das Geld unter allerlei Vorwänden abgehoben. Die Polizei, welche davon Kenntniz gegeben war, vermutete als Täterin die unverheiratete Emma Kewien, welche bereits vier Mal vorbestraft ist. Die Nachforschungen über ihren Aufenthalt blieben aber erfolglos. Gestern Morgen 4 Uhr, als ein Kriminalpolizeibeamter abermals in die vermutete Wohnung der K. kam, um die event. Verhaftung vorzunehmen, wurde ihm mitgeteilt, daß die K. sich vergiftet habe und soeben nach dem Lazareth am Libauerhof gebracht worden sei. Sie hätte ihr Vergehen eingestanden und wollte nicht ins Zuchthaus kommen. Gestern ist sie im Lazareth verstorben, und zwar hat sie, wie die Sektion ergab, Salzfäure zu sich genommen und sich die Pulsadern aufgeritzt. — Auf das Entlassungsgesuch des Herrn Oberbürgermeisters v. Winter, welcher, wie wir bereits telegraphisch meldeten, nach 27jähriger Thätigkeit an der Spitze unserer Kommune sein Amt als Oberbürgermeister niedergelegt hat, wird nach der „D. Z.“ bereits am Donnerstag oder Freitag die Stadtverordneten-Versammlung in dieser Angelegenheit zu einer besondern Sitzung zusammenzutreten.

\* Dirschau, 5. Juli. In Baldau hatte auf dem Dache einer Scheune des Herrn Gutbesizers Ziehm ein Storchpaar sein Nest gebaut und 3 Junge ausgebrütet, die in einigen Tagen flügge werden mußten. Da auf einmal ließ sich ein gerade ausgeflogener Bienenstichwurm auf dem Neste und den Weibern der bedauernswürthen jungen Störche nieder. Diese erhoben natürlich ein Wehgeschrei, welches die Alten herbeirief, die sich wuthentbrannt auf die Störchenfrüchtchen stürzten, um ihre Jungen von den Weibern zu befreien. Doch vergebens! die gereizten Bienen fielen ihrerseits wüthend über die ängstlich klappernden Störchlein her, und trieben sie durch ihre Stiche bald in die Flucht. Aber immer von neuem flogen die Störche heran, immer von neuem suchten sie Herr ihrer Feinde zu werden. Umlonst! erschöpft und arg zerstoßen ließen sie sich endlich auf einem benachbarten Dache nieder und saßen mit kläglichem Geplapper der Vernichtung ihrer Jungen zu. Da auch von Herrn Ziehm so schnell Hilfe — Spritzen mit Wasser — nicht gebracht werden konnte, so waren die jungen Störche in kurzer Zeit vollständig vernichtet. — Gestern fand eine Versammlung von Herren statt, in welcher die Errichtung eines Kriegedenkmals durch und für den Kreis Dirschau herabzuhandelt wurde. Es wurde beschlossen, ein Komitee von etwa 100 Herren zu bilden, welche für Ausführung dieser Idee durch Sammlungen u. wirken sollen. An der Spitze des Komitees steht Herr Landrath Böhm. Man hofft, daß eine Summe von 5 bis 6000 Mk. in einiger Zeit zusammengebracht werden und für Errichtung des Denkmals genügen könnte.

\* Dirschau, 6. Juli. Zur Pflege deutschen Sanges sind sich heute früh mit den Morgenjungen zahlreiche Vertreter benachbarter Sängervereine aus Danzig, Marienburg, Tiesenhof, Neuteich, Mewe, Pr. Stargard, Neuenburg, Marienwerder hier ein, um mit dem hiesigen Männer-Gesang-Verein gemeinschaftlich ihr diesjähriges Gaujüngersfest zu begehen. Die Stadt war, Dank den eifrigen Bemühungen, mit laubumwundenen Widmungen und einem Wald von grünbekränzten Majellen ausgeschmückt. In der Morgenfrühe begab sich der hiesige Verein, unter Vorantritt der äußerst geschulten Militärkapelle des 3. Pommer'schen Infanterie-Regiments Nr. 14 (Dirigent H. Nolte) aus Graudenz, welche bereits gestern Abend in den hiesigen Festgärten ein gut besetztes Konzert abgehalten hatte, zum Empfang der werthen Gäste nach dem Bahnhofe und geleitete dieselben zum Gasthof „Zum Kronprinz“, woselbst Herr Bürgermeister Dembski die Festgenossen herzlich willkommen hieß. Der gründlichen Gesangsprobe folgte alsbald ein gemeinsames Mittagessen ebendasselbst, worauf das Konzert Nachmittags 4 Uhr seinen Anfang mit Mohr's „Janzend erhebt sich die Schöpfung“ nahm. Es folgten ferner Mendelssohn's „Festgesang an die Künstler“ und Herms' „Das Lied vom Reich“. Außer diesen gemeinschaftlich von etwa 270 Sängern vorgetragenen Liedern boten die einzelnen Vereine noch weitere herrliche Sangesblüthen; dazwischen erklangen die Marsch- und Opernmoden der Kapelle, so daß unser Gaujüngersfest von vielen Musikernern als ein durchaus wohlgelungenes, herzerhebendes mit Recht bezeichnet werden ist. Am 11½ Uhr Abends etwa fand das schöne Fest seinen durch Nichts getrübt Abgang.

\* Aus dem Kreise Pr. Stargard, 4. Juli. Nach der Ortschaft Wolsche bei Neukirch wurde vor einigen Tagen zu einer Tagelöhnerfamilie von Verwandten aus Hoch-Stübau ein vierjähriges Kind gebracht, welches dort bis zum nächsten Sonntag sich aufhalten sollte. Wie gewöhnlich, so ging auch gestern

das Kind in den sehr nahen Wald, um Beeren zu sammeln. Als dasselbe aber bis zum Abend nicht wieder zurückgekehrt war, durchsuchten die Verwandten rufend die ganze Nacht den Wald, ohne das Kind jedoch zu finden. Erst am nächsten Tage gegen Mittag fanden sie es nicht fern von der Ortschaft todt im Walde liegen. Der eine Fuß war erheblich angeschwollen, so daß man annimmt, das Kind sei von einer Kreuzotter, deren es hier recht viele giebt, gebissen worden. — Die einigen Lehrern von der tgl. Regierung gewährten jährlichen persönlichen Gehaltszulagen sind denselben jetzt durch Verfügung vom 27. Juni entzogen worden, weil eine Neuordnung der Einkommensverhältnisse bevorsteht. (D. Z.)

\* Aus dem Regierungsbezirk Marienwerder. Da in einer Ortschaft des Rosenberger Kreises die Wahrnehmung gemacht worden ist, daß die schwarze Saatkraute sich außerordentlich vermehrt und auf bestellten Aekern empfindlichen Schaden angerichtet hat, sind durch den Herrn Regierungs-Präsidenten Erhebungen angeordnet worden, ob auch in den anderen Kreisen des Regierungsbezirks ähnliche Erfahrungen vorkämen und ob es sich danach empfehlen möchte, den Abschluß der Saatkraute, welcher jetzt nach § 2 der Polizeiverordnung des Herrn Präsidenten vom 23. März 1884 grundsätzlich verboten ist, durch eine entsprechende Abänderung dieser Polizeiverordnung zu ermöglichen.

\* Stralsburg, 4. Juli. Vom herrlichsten Wetter bezaubert, feierte gestern die hiesige Stadtschule im Karbawoer Walde das Sommerfest. Während der Festplatz von Jubel erfüllt war, wurde unter einem Baume die Leiche eines 14jährigen Schulfknaben aufgefunden. Der Knabe war Tags zuvor nach Holz ausgegangen, um nicht mehr zurückzukehren. Zweifelloshat der Armerfein den Baum erklettert und durch Hinunterfallen seinen Tod gefunden.

\* Neustadt, 4. Juli. Der Forstlaufscher B. von hier konnte vorgestern dadurch zwei Wilddiebe dingfest machen und ihnen die Gewehre abnehmen, daß es ihm gelang, seine Büchse früher wie die Wilddiebe in Anschlag zu bringen. Dieselben sehen ihrer Bestrafung entgegen. — In Schmollin wollten gestern 4 junge Leute des Nachts ins Wohnzimmer des dortigen Lehrers bringen. Derselbe ergriff einen Revolver und vermundete einen der Eindringlinge. Der Gendarm reiderichte nach Anmeldung dieser Thatsache und soll einen Müllergefallen krank vorgefunden haben. — Heute wurden hier theilweise die Lieferungen der Materialien für die Kreischauffee vergeben und stellen sich hierbei die Preise so niedrig, wie seit Jahren nicht, welches seinen Grund darin hat, daß die Faschienenlieferungen gar nicht, und die Holzlieferungen nur schwach gehen, so daß Verkäufere von den Fuhrlenten ausgeführt werden können. (Dirsch. Ztg.)

— Aus dem Kreise Flatow, 6. Juli. In dem Rechnungsjahre 1889—90 betrug die Gesamt-Einnahme der Kreis-Sparkasse zu Flatow 1,781,572.23 Mark, wogegen die Ausgabe sich auf 791,897.98 Mark belief, so daß am Schlusse des vorigen Rechnungsjahres ein Bestand von 989,684.24 Mark verblieb. Dieses Vermögen übersteigt das des Vorjahres um 201,121.25 Mk. An Sparkassenbüchern waren 1792 Stück im Umlauf, im Vorjahre 1598 Stück. Die meisten Spareinlagen lauteten über Beträge bis zu 60 Mark. Die größte Sparsumme, 28,190 Mark, hat die Rezipientur Kinde an die Kreis-Sparkasse abgeführt, während den kleinsten Betrag, 2436 Mark, die Rezipientur Doboowo einbrachte. Die ausgeliehenen Kapitalien wurden mit 5 pCt. verzinst, jedoch ist nach dem neuesten Beschluß des Kuratoriums der Zinsfuß um ½ pCt. herabgesetzt worden.

\* Aus der Tuchler Gaide, 4. Juli. Auf dem Dresener Abban ertrank gestern die zweiährige Tochter des Rättners Brandt im Sauermübler Mühlengieß.

\* Aus dem Kreise Stuhm, 4. Juli. In der Nacht vom Sonntag zu Montag entstand in dem Wohnhause der K.ichen Besißung in Neuhubben Feuer, welches sich trotz der energischen Thätigkeit der Löschmannschaften auf sämtliche Wohn- und Wirtschaftsgebäude übertrag und das ganze Gehöft in Asche legte. Durch Flugfeuer übertrug sich der Brand auch auf das Nachbargrundstück des Besitzers Bröse und auch dieses wurde total eingeeichert.

\* Schlochau, 4. Juli. Gestern wurde im Wege der Zwangsversteigerung das Gut Neuhof bei Neuguth, hiesigen Kreises, verkauft. Meistbietende blieben die Herren Simon Caspari und Korik Weile von hier mit 165,000 Mk. Eine bedeutende Summe eingetragener Forderungen fiel aus.

\* Mohrungen, 4. Juli. Auf dem geistigen Kreistage wurde der Ausbau der Kreischauffee Saalfeld-Orsowalde und Saalfeld-Alt Christburg beschlossen.

\* Wartenstein, 4. Juli. In dem Dorfe Klacken-dorf im angrenzenden Ermland brannten dieser Tage drei Eigenkättners-Grundstücke vollständig nieder. Die vom Schaden Betroffenen haben, da sie sich, als das Feuer ausbrach, auf der Wallfahrt nach der heiligen Vinde befanden, fast alle Habeligkeiten verloren. Auch vier Schweine sind in den Flammen ungenommen. Das Feuer soll durch das achlose Fortwerfen eines brennenden Streichhölchchens in einen Strauchhaufen, der in der Nähe eines der Gebäude stand, ausgekommen sein.

\* Bromberg, 4. Juli. Gestern fand die Besichtigung des nun fertig gestellten städtischen Schlachthauses statt. Die hierzu vom Magistrat eingeladenen Gäste waren recht zahlreich erschienen, namentlich war das Regierungs-Kollegium vollständig vertreten. Die Besichtigung ging sehr trocken ab, da die Stadtverordneten den vom Magistrat verlangten Betrag von 720 Mark zu einem Zinsfuß nicht bewilligt hatten. (D. Z.)

## Elbinger Nachrichten.

### Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

8. Juli: Etwas wärmer, meist heiter, veränderlich wolkig, kühler Wind. Strichweise Gewitterregen.

9. Juli: Wärmer, meist sonnig, später stark wolkig, schwül, vielfach Gewitterregen.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 7. Juli.

\* [Genossenschaftlicher Verbandstag.] Sonnabend, dem zweiten Verhandlungstage, erstatteten zunächst die Vertreter der Genossenschaften Bericht über die Verhältnisse ihrer Vereine und verlangten über verschiedene Bestimmungen des neuen Genossenschaftsgesetzes Aufklärung, die von dem Verbandsdirektor, dem Genossenschaftsanwalt und anderen Mitgliedern der Versammlung erteilt wurden. Im allgemeinen ging aus den Berichten und der detaillirten Debatte hervor, daß die Schwierigkeiten, welche durch das neue Ge-

nossenschaftsgesetz verursacht wurden, nicht so bedeutend gewesen sind, als man befürchtet hat, und daß sich mit dem neuen Gesetz ganz gut wird wirtschaften lassen. Namentlich haben die Vereine, welche bisher auch mit Nichtmitgliedern Geschäfts gemacht haben, durch die Bestimmung des neuen Gesetzes, daß Gelber nur an Mitglieder ausgetreten werden dürfen, keinen Schaden erlitten, da die meisten der mit ihnen in Geschäftsverbindung stehenden Personen nimmehr Mitglieder geworden sind. Von Seiten des Anwaltes und des Verbandsdirektors wurde den Vereinen dringend empfohlen, dem Giroverband der deutschen Genossenschaftsbank beizutreten. Die verhältnismäßig geringe Mühe, welche das unentgeltliche Eintreten der Wechsel verursacht, würde durch den großen Vortheil aufgewogen, daß der Verein ein genaues Bild von der Kreditfähigkeit seiner Mitglieder gewinne. Auch würde namentlich für Vereine in einem kleineren Orte durch ihre Aufnahme in den Giroverband der Kredit der Gewerbetreibenden erhöht, da die Großbankente leichter geneigt seien, Wechsel anzunehmen, wenn sie wüßten, daß das Incaßo derselben ohne Schwierigkeiten und Kosten bewirkt werden könne. Einzig steht der Darlehns-Verein Drenfurt da, der fremde Gelder gar nicht benutz, sondern nur mit eigenem Gelde gewirtschaftet hat. Viele Vereine haben zwar ihre Eintragung nach dem neuen Genossenschaftsgesetze vornehmen lassen und ihrer Firma den Zusatz hinzugefügt: „mit unbeschränkter Haftpflicht“, doch benutzen dieselben aus Sparjamkeitbrüchigkeit vielfach noch die alten Formulare, auf denen dieser Vermerk fehlt. Der Herr Anwalt wies darauf hin, daß ein solches Versehen geeignet sei, die Vereine zu schädigen, da ein derartiger Wechsel, wenn er eingelagert werden sollte, wegen der falschen Firmenangabe von den Gerichten zurückgewiesen werden würde. Erst um 2 Uhr war die Berichterstattung aus den Vereinen beendet und es trat eine stündige Pause in den Verhandlungen ein. Eine lebhaft Diskussion verurteilte nach Wiederannahme der Verhandlungen die Erörterung der Bestimmungen des neuen Genossenschaftsgesetzes, nach welcher im geschäftlichen Betriebe das Guthaben eines Genossen nicht in Pfand genommen werden darf. Herr Bohmann-Neuenburg führte aus, daß allerdings das Mitglieder-guthaben und der Reservefonds zunächst den Gläubigern zum Pfande dienen sollten, doch würde durch das Verbot einer Pfandnahme des Guthabens seitens der Genossenschaft bewirkt werden, daß wohl einem Fremden eine Pfandung des Guthabens frei stehe, der Genossenschaft jedoch nicht. Herr Rechtsanwalt Quastwask-Gumbinnen und der Genossenschaftsanwalt führten dagegen aus, daß für eine bereits entstandene Forderung nach dem Kompenisationsrecht die Genossenschaft unzweifelhaft ein Vorpfandungsrecht auf das Guthaben eines ihr ein Darlehen schulden den Genossen habe. Die Bestimmung des Gesetzes würde ein Pfandungsrecht nur dann ausschließen, wenn einem Genossen nach der Pfandung seines Guthabens ein Darlehen gewährt würde. Das sei aber undenkbar, denn der Vorstand, der unter solchen Umständen ein Darlehen gewähre, würde wegen leichtfertiger Geschäftsbekundung haftbar gemacht werden können. Ohne Debatte wurde hierauf der Antrag des Herrn Schmidt-Gumbinnen angenommen, nach welchem in jedem Vereine Geschäftsanweisungen für den Vorstand und den Ausschussrat eingeführt werden sollen. Seitens eines Unterverbandes war der Antrag auf Revision des organischen Statuts des allgemeinen Verbandes gestellt worden, doch erklärte die Versammlung einstimmig, daß für eine Abänderung der Statuten kein Bedürfniz vorliege. Der Etat für 1890 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 5000 Mk. festgesetzt, und zwar setzen sich die Ausgaben aus 4760 Mk. für laufende und 240 Mk. für außerordentliche Bedürfnisse zusammen. Es folgte die Verteilung der Stipendien aus der Sieburger- und Guttmann-Stiftung, welche im Betrage von je 200 Mark an tüchtige und strebame Handwerkslehrlinge und Gesellen zum Zwecke ihrer weiteren Ausbildung verliehen werden sollen. Die Verteilung des Stipendiums aus der Sieburger Stiftung fiel durch Loos der Handwerker-Bank zu Elbing zu, das Stipendium aus der Guttmann-Stiftung wurde dem Zimmergesellen Julius Lint aus Heilsberg zugesprochen. Durch Affirmation wurden hierauf der bisherige Verbandsdirektor Herr Hopf und sein Stellvertreter Herr Stadtrath Joffens, beide aus Ansterburg, wiedergewählt. Herr Hopf dankte nimmehr den Herren vom Danziger Vor-schubverein für ihre freundliche Aufnahme, und Herr Schmidt-Gumbinnen brachte die Anerkennung der Versammlung für die Thätigkeit des Verbandsdirektors und des Genossenschaftsanwaltes zum Ausdruck, worauf die Versammlung um 4½ Uhr geschlossen wurde.

— Darauf begaben sich die Teilnehmer nach dem Garten der Loge „Einigkeit“, in deren Festsaal um 5 Uhr das gemeinschaftliche Diner in Anwesenheit von Vertretern der Stadt Danzig stattfand. Nach dem Gesange einer Kaiserhymne brachte der Ehrenpräsident des Danziger Vor-schub-Vereins Herr Rickert den ersten Toast dem Kaiser dar. Herr Verbandsdirektor Hopf beleuchtete dann in längerer Ausführung das Streben der deutschen Genossenschaften, und trant auf das Gedeihen und eine glänzende Zukunft des deutschen Genossenschaftswesens. Der Genossenschaftsanwalt Herr Schenk widmete sein Glas dem ost- und westpreussischen Verband, Herr Krug begrüßte als Vorsitzender des Ausschussrates des Danziger Vor-schub-Vereins, der als einen Theil seiner 25jährigen Jubelfeier auch diesen Verbandstag betrachtete, die Vertreter der Kommunalbehörden Danzigs und die genossenschaftlichen Gäste aus fremden Orten, worauf die Herren Bürgermeister Hugemann-Danzig mit einem Toast auf das selbstbenutzte, an den kommunalen Genossenschaften so eifrig mitarbeitende Bürgerthum in sämtlichen Städten Ost- und Westpreußens, Stadtrath Braun-Königsberg mit freundlichen Wünschen für eine fernere segensreiche Entwicklung des Danziger Vor-schubvereins erwiderten. Nachdem Herr Justizrath Tolki-Neidenburg noch die drei Devisen der Genossenschaften „Hilf dir selbst“, „Ein für Alle“ und „Alle für Einen“ martig beleuchtet hatte, schloß mit einem humoristischen Toast des Herrn Stadtrath Witting auf die Genossinnen der Reigen der Tischreden und bald darauf das Festmahl. Bald nach 7 Uhr wurden dann die bereit stehenden Pferdeabwägen betiegen und mit einem Auszuge nach Zäschenthal der zweite Versammlungstag beendet.

\* [Provinzial-Synode.] Die diesjährige westpreussische Provinzial-Synode wird auf den 11. November (Luthers Geburtstag) nach Danzig einberufen werden.

\* [Fahrtunterbrechung auf Eisenbahn-Fahrtarten.] Die Bestimmungen von Fahrtunterbrechungen auf Grund von Eisenbahn-Fahrtarten haben in letzter Zeit von zuständiger Seite eine Klarstellung erfahren. Die wichtigsten dieser Bestimmungen, wie sie zur Zeit gelten, sind folgende: Bei Benutzung einer einfachen Fahrkarte ist eine einmalige, bei Ver-

nutzung von Rückfahrkarten je eine einmalige Unterbrechung der Fahrt auf der Hin- und Rückreise gestattet. Die Fahrkarten sind in solchen Fällen sofort nach dem Verlassen des Zuges dem Stationsvorstande zur Anbringung des Fahrtunterbrechungs-Vermerks auf der Karte vorzulegen. Die Benutzung von Rundreiseheften oder anderer in Gesteform hergestellter Fahrkarten, also auch der im Gebiete des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen zur Ausgabe gelangenden zusammenstellbaren Fahr-scheinehefte giebt dem betreffenden Reisenden das Recht, auf Anfangs- und den Endstationen jedes in dem Heft enthaltenen Abschnittes, sowie auf den im Abschnitt etwa besonders nahhaft gemachten Aufenthaltstationen die Fahrt ohne weitere Formlichkeit, d. h. ohne eine Bescheinigung durch den Stationsvorstand und ohne Abstemplung zu unterbrechen. Außerdem ist es aber dem Reisenden gestattet, auf allen übrigen in dem Abschnitt nicht genannten Stationen der Strecke, für welche der Abschnitt gilt, Aufenthalt zu nehmen, sofern nur, gleichwie dies oben für einfache und Rückfahrkarten als erforderlich bezeichnet worden ist, das Fahrartenheft sofort nach dem Verlassen des Zuges dem Stationsvorstand vorgelegt wird. Bei zusammenstellbaren Fahrartenheften bedarf es auf den schweizerischen Eisenbahnen eines solchen Vermerks seitens des Stationsvorstandes nicht. Auf Grund einfacher Fahrarten muß nach erfolgter Fahrtunterbrechung die Reise spätestens am nächstfolgenden Tage mit einem nach der Bestimmungstation abgehenden, zu keinem höheren Tariffsaße fahrenden Zuge fortgesetzt werden. Auf Rückfahrkarten (einschließlich der nach Badeorten zur Ausgabe gelangenden Sommer-karten), Rundreisehefte und zusammenstellbare Fahr-scheinehefte kann die Reise innerhalb der Gültigkeitsdauer der Fahrkarte auf beliebige Zeit unterbrochen werden. Bei einer Aenderung des ursprünglichen Reisezweges, wie solche unter gewissen Voraussetzungen nach erfolgter Umschreibung der betreffenden Abschnitte bei Rundreiseheften und zusammenstellbaren Fahrartenheften im Bereich der preussischen Staatsbahnen zulässig ist, darf eine Fahrtunterbrechung auf dem neu gewählten Wege nicht erfolgen. Nach ordnungsmäßig bescheinigter Fahrtunterbrechung kann die Weiterreise innerhalb der vorstehend angegebenen Fristen auch von einer anderen, der Zielstation näher gelegenen Station desselben Bahnweges aus fortgesetzt werden. Nach Ablauf des letzten Tages der Gültigkeitsdauer ist die Unterbrechung der Fahrt nicht mehr gestattet. Ist auf einer Unterwegstation bis zur Abfahrt des nächsten Anschlusszuges ein mehrstündiger Aufenthalt oder ein Uebernachten notwendig, so wird dies als Fahrtunterbrechung nicht gerechnet. Ebenso gilt das Warten auf denjenigen Zug, mit dem der Reisende die Zielstation früher erreichen kann, als bei Benutzung eines vorher abgehenden Zuges, nicht als Fahrtunterbrechung. Eine Verlängerung der Gültigkeitsdauer tritt in Folge der Fahrtunterbrechung niemals ein. Bei Benutzung der im Sommer auf gewissen Strecken zur Ausgabe gelangenden Sonntags-Rück-fahrtarten und Sonntags-Sonderzugarten ist die Fahrtunterbrechung ausgeschlossen.

\* [Zusammenstellbare Fahr-scheine.] Zur Aus-führung 1) von in sich geschlossenen Rundfahrten, 2) von gewöhnlichen Hin- und Rückfahrten über die gleichen Strecken, 3) von Reisen, welche sich zum Theil aus Hin- und Rückfahrten über die gleichen Strecken, zum Theil aus einer oder mehreren Rund-fahrten zusammensetzen, werden zusammenstellbare Fahr-scheine ausgestellt. Die Zusammenlegung von Heften erfolgt nur für Reisen, bei deren Ausführung ein Weg von mindestens 600 Kilom. zurückgelegt wird, wobei jedoch die Ausgangsstation, zu welcher die Reise wieder zurückzuführen muß, vor Vollendung der letzteren nicht wieder berührt werden darf. Die Bestimmungen auf Ausfertigung dieser Fahrartenhefte können bei jeder Station angebracht werden. Dieselben sind möglichst einige Tage vor dem Antritte der Reise einzureichen, da die Fahrartenhefte von der dafür bestimmten Ausgabe-stelle bezogen werden müssen. Die Bestellung muß folgende Angaben enthalten: genaue Bezeichnung des in die Reise ein-zubeziehenden Weges, der Ausgangsstation der Reise, der Klasse, auf welche die einzelnen Fahr-scheine lauten sollen, des Beginns der Gültigkeit und der Station, auf welcher das Heft ausgehändigt werden soll. Bestell-scheine werden jedem Fahr-schein-Verzeich-nisse beigelegt und können auch ohne das Verzeich-nis von jeder Fahrarten-Ausgabe-stelle unentgeltlich bezogen werden. Die Gültigkeitsdauer eines Fahr-scheineheftes beträgt, den Tag der Abstemplung mit-gerechnet, 45 Tage, wenn der einbezogene Weg 600 bis einschließlic 2000 Kilom. und 60 Tage, wenn der einbezogene Weg über 2000 Kilom. umfaßt. Es empfiehlt sich, bei der Zusammenstellung von Reisen in erster Linie die zur Zeit gültigen Kurzsücher zu Rathe zu ziehen, weil nur aus diesen mit Sicherheit alle wichtigen Einzelheiten (z. B. zweifelhafte oder kürzeste Zugverbindungen, Zugan-schlüsse, durchgehende Wagen, Schlaf- und Restaurationswagen) ersehen werden können. In manchen Fällen ist die Benutzung einer längeren Strecke wegen ihrer besseren Zugverbindungen und Anschlüsse u. s. w. der Fahrt über die kürzere Strecke vorzuziehen. Alles Nähere ist aus den bei den Fahrarten-Ausgabe-stellen veräußerlichen Fahr-schein-Verzeichnissen zu ersehen. Der Preis für dieses Verzeichniss beträgt 70 Pfg. ohne und 85 Pfg. mit Ueber-sichtskarte.

\* [Die allgemeine Volkszählung] wird, nach dem 5 Jahre seit der letzten Zählung verfloßen sind, am 1. Dezember d. J. in der bekannten Weise stattfinden. Am 1. Dezember Vormittags sollen die Zählungsformulare durch die Haushaltungsvorstände ausgefüllt werden. Die Einammlung der Zählungsformulare beginnt mit dem 1. Dezember Mittags und ist überall am 2. Dezember zu endigen. Zur Zeit der Zählung sollen öffentliche Versammlungen und Feste, Jahrmärkte, Truppenmärkte und Truppenverlegungen, Gerichts-sitzungen und andere Veranstaltungen, welche den Stand den ortsanwesenden Bevölkerung vorübergehend wesentlich ändern können, nicht stattfinden. Als ortsanwesend sind diejenigen Personen zu betrachten, welche in der Nacht vom 30. November auf den 1. Dezember in den betreffenden Gemeindebezirken oder Wohnplätzen sich aufhalten. Personen, welche in dieser Nacht unterwegs sich befinden, sollen ortsanwesend verzeichnet werden, wo sie am Vormittag des 1. Dezember anlangen.

\* [Personalien.] Es sind ernannt worden: der diätarische Gerichtsschreibergehilfe Luft bei dem Landgerichte in Danzig zum Gerichtsschreiber bei dem Amtsgerichte in Vöbau und der Aktuar und Dolmetscher von Waloffi in Königs zum ständigen diätarischen Gerichtsschreibergehilfen und Dolmetscher bei dem Amtsgerichte daselbst. Der diätarische Gerichtsschreibergehilfe Heße in Vöbau ist in gleicher Amtseigen-schaft an das Landgericht in Danzig versetzt worden.

\* [Deforierung.] Dem Mühlenpächter Jakob zu

Kujun im Kreise Platon ist für die am 19. August ... mit eigener Lebensgefahr ausgeführte Rettung ...

\* [Uebung der Wasserwehr.] In Gegenwart der Herren Landrath ...

\* [Der Gau-Verband 29 des deutschen Radfahrer-Bundes] hielt gestern seinen zweiten ...

\* [Der Fröhliche Kindergarten], Stadthofstraße 7a, feierte am 4. d. Mts. in Dambitz sein Sommerfest.

\* [Kahlberg] war gestern von Ausflüglern geradezu überfüllt; 7 Dampfer brachten mehr als 1000 Personen dorthin.

\* [Musium.] Zu Winkler's anatomischem Museum wohnte der gestrige Eröffnung ein recht zahlreiches Publikum bei.

\* [Weglich des Impfzwangs] hat am Freitag das Oberlandesgericht zu Frankfurt a. M. erkannt, daß der Reichstag denselben nicht habe einführen wollen.

\* [Der Elbingsfluß] zeigte gestern von früh Morgens bis spät Abends ein äußerst belebtes Bild.

\* [Diebstähle.] Einem Dienstmädchen in der Langer Hinterstraße wurde gestern Vormittag aus einer zwei Treppen hoch belegenen Schlaf-Kammer ein braunes Kleid gestohlen.

\* [Auslauf.] Am Sonnabend Nachmittag gegen drei Uhr entstand in der St. Leichnamstraße gegenüber dem St. Leichnamskirchhof ein großer Aufruhr.

empfangen, und auch hier gab es, nachdem auf die vielfährige Freundschaft, die Gemeinlichkeit der Sprache, Sitten und Weltanschauungen hingewiesen war, ein Hoch auf die Freundschaft zwischen Deutschland und Holland.

\* [Polizeiliches.] Am Freitag Abend wurde der 14 Jahre alte Sohn eines in der Königsbergerstraße wohnhaften Schuhmachers von einem Wackerlehrling, der ihn verfolgte, durch ein Messer dadurch verletzt.

Wenn die Fremden und Ausländer angenehm enttäuscht sind, darf das Niemand Wunder nehmen. Sind wir, die wir in Berlin leben, doch selbst verwundert über die Theilnahme der sonst stürmischen Sympathieverbündungen ziemlich abgeneigten Berliner Bevölkerung.

X. Deutsches Bundeschießen.

Man schreibt uns aus Berlin vom 6. Juli: Bewaffnete Männer aus der Fremde haben in der Reichshauptstadt ihren Einzug gehalten.

Dieses Gefühl der Dankbarkeit, ein gewisses Gefühl von noblesse oblige, das Gefühl, daß die Reichshauptstadt sich ihnen, die ihr zu dem jetzigen Range und zu ihrer jetzigen Größe verholfen haben, den Gästen von fern und nah sich würdig zu präsentieren habe, dazu der Umstand, daß recht viele Bewohner Berlins unter den Ankömmlingen Verwandte und Freunde oder Geschäftsfreunde begrüßten.

Der große Empfangstag war Sonnabend. Glühliche 30 Extrazüge trafen da ein und die fröhlichen Züge wurden pflichtschuldigst in Empfang genommen.

Der große Empfangstag war Sonnabend. Glühliche 30 Extrazüge trafen da ein und die fröhlichen Züge wurden pflichtschuldigst in Empfang genommen.

Der große Empfangstag war Sonnabend. Glühliche 30 Extrazüge trafen da ein und die fröhlichen Züge wurden pflichtschuldigst in Empfang genommen.

Der große Empfangstag war Sonnabend. Glühliche 30 Extrazüge trafen da ein und die fröhlichen Züge wurden pflichtschuldigst in Empfang genommen.

Der große Empfangstag war Sonnabend. Glühliche 30 Extrazüge trafen da ein und die fröhlichen Züge wurden pflichtschuldigst in Empfang genommen.

Der große Empfangstag war Sonnabend. Glühliche 30 Extrazüge trafen da ein und die fröhlichen Züge wurden pflichtschuldigst in Empfang genommen.

Der große Empfangstag war Sonnabend. Glühliche 30 Extrazüge trafen da ein und die fröhlichen Züge wurden pflichtschuldigst in Empfang genommen.

empfangen, und auch hier gab es, nachdem auf die vielfährige Freundschaft, die Gemeinlichkeit der Sprache, Sitten und Weltanschauungen hingewiesen war, ein Hoch auf die Freundschaft zwischen Deutschland und Holland.

Daß die Bayern, Oesterreicher, die Ungarn auf das allerberühmteste begrüßt wurden, brauchen wir kaum besonders zu erwähnen. Dagegen möchte ich erwähnen, daß ganz besonders die Bayern und Tiroler, kühnere Herren, manche wie lebendig gemordene Defregger'sche Gestalten und daher alte Bekannte, den Berlinern gefielen.

Daß die Bayern, Oesterreicher, die Ungarn auf das allerberühmteste begrüßt wurden, brauchen wir kaum besonders zu erwähnen. Dagegen möchte ich erwähnen, daß ganz besonders die Bayern und Tiroler, kühnere Herren, manche wie lebendig gemordene Defregger'sche Gestalten und daher alte Bekannte, den Berlinern gefielen.

Daß die Bayern, Oesterreicher, die Ungarn auf das allerberühmteste begrüßt wurden, brauchen wir kaum besonders zu erwähnen. Dagegen möchte ich erwähnen, daß ganz besonders die Bayern und Tiroler, kühnere Herren, manche wie lebendig gemordene Defregger'sche Gestalten und daher alte Bekannte, den Berlinern gefielen.

Daß die Bayern, Oesterreicher, die Ungarn auf das allerberühmteste begrüßt wurden, brauchen wir kaum besonders zu erwähnen. Dagegen möchte ich erwähnen, daß ganz besonders die Bayern und Tiroler, kühnere Herren, manche wie lebendig gemordene Defregger'sche Gestalten und daher alte Bekannte, den Berlinern gefielen.

Daß die Bayern, Oesterreicher, die Ungarn auf das allerberühmteste begrüßt wurden, brauchen wir kaum besonders zu erwähnen. Dagegen möchte ich erwähnen, daß ganz besonders die Bayern und Tiroler, kühnere Herren, manche wie lebendig gemordene Defregger'sche Gestalten und daher alte Bekannte, den Berlinern gefielen.

Daß die Bayern, Oesterreicher, die Ungarn auf das allerberühmteste begrüßt wurden, brauchen wir kaum besonders zu erwähnen. Dagegen möchte ich erwähnen, daß ganz besonders die Bayern und Tiroler, kühnere Herren, manche wie lebendig gemordene Defregger'sche Gestalten und daher alte Bekannte, den Berlinern gefielen.

Daß die Bayern, Oesterreicher, die Ungarn auf das allerberühmteste begrüßt wurden, brauchen wir kaum besonders zu erwähnen. Dagegen möchte ich erwähnen, daß ganz besonders die Bayern und Tiroler, kühnere Herren, manche wie lebendig gemordene Defregger'sche Gestalten und daher alte Bekannte, den Berlinern gefielen.

Daß die Bayern, Oesterreicher, die Ungarn auf das allerberühmteste begrüßt wurden, brauchen wir kaum besonders zu erwähnen. Dagegen möchte ich erwähnen, daß ganz besonders die Bayern und Tiroler, kühnere Herren, manche wie lebendig gemordene Defregger'sche Gestalten und daher alte Bekannte, den Berlinern gefielen.

Daß die Bayern, Oesterreicher, die Ungarn auf das allerberühmteste begrüßt wurden, brauchen wir kaum besonders zu erwähnen. Dagegen möchte ich erwähnen, daß ganz besonders die Bayern und Tiroler, kühnere Herren, manche wie lebendig gemordene Defregger'sche Gestalten und daher alte Bekannte, den Berlinern gefielen.

Daß die Bayern, Oesterreicher, die Ungarn auf das allerberühmteste begrüßt wurden, brauchen wir kaum besonders zu erwähnen. Dagegen möchte ich erwähnen, daß ganz besonders die Bayern und Tiroler, kühnere Herren, manche wie lebendig gemordene Defregger'sche Gestalten und daher alte Bekannte, den Berlinern gefielen.

Daß die Bayern, Oesterreicher, die Ungarn auf das allerberühmteste begrüßt wurden, brauchen wir kaum besonders zu erwähnen. Dagegen möchte ich erwähnen, daß ganz besonders die Bayern und Tiroler, kühnere Herren, manche wie lebendig gemordene Defregger'sche Gestalten und daher alte Bekannte, den Berlinern gefielen.

richtigentscheidung vom 3. Dezember 1889. Staatsanwalt Wendelsohn beantragte deshalb eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten gegen B. und von 2 Monaten gegen die beiden anderen Angeklagten.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

\* Dresden, 6. Juli. Das dem Bildhauer Ernst Friedrich August Rieckel in seinem Geburtsort Pulsnitz errichtete Denkmal wurde heute unter äußerster zahlreicher Theilnahme feierlich enthüllt.

Bermischtes.

\* In Wiesbaden ist der Kollekteur Krüger, einer der Hauptbetreiber von Schloßfreibütten, plötzlich gestorben.

\* Für das Bismarck-Denkmal sind bereits rund 760,000 Mark eingezeichnet worden. Dazu kommen noch vom Zweigkomitee aus Amsterdäm 4500 Mark und vom König von Sachsen 1000 Mark.

\* Ayrath, 5. Juni. Das von dem verstorbenen Landtags-Abgeordneten Kumpf gewidmete Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Bismarckhügel bei Ayrath wurde heute Nachmittag in Gegenwart der Wittve, zahlreicher Reiteroffiziere, der Kriegervereine und einer großen Volksmenge enthüllt.

\* Paris, 5. Juli. Auf der Rhede von Brest fand gestern ein Zusammenstoß der vom Manöver zurückkehrenden Torpedoboote Nr. 66 und 72 statt. Die Beschädigungen sind nur leichte; Torpedoboot Nr. 66 war schon vorher beschädigt gewesen.

\* Rom, 5. Juli. Wie der Capitän Fracassa meldet, wurde die Spur der berüchtigten Bande Anfini aufgehoben; die mit Revolvern, Dolchen und Hinterladern wohlversehene Rotte zog unter Verübung zahlreicher Raubereien nach den Bergen von Spoleto und Norcia.

\* Madrid, 5. Juli. Aus Montichelvo, Ciarratonda, Manuel und Fortalien wird je eine Erkrankung an Cholera gemeldet. Aus anderen Bezirken verlautet von Choleraerkrankungen nichts.

\* Valencia, 5. Juli. Den letzten Nachrichten zufolge sind insgesamt in zehn Ortschaften des Gebietes von Valencia 21 Cholerafälle vorgekommen, von denen 13 tödtlich verliefen.

Telegramme.

London, 7. Juli. In der Bowstreet-Station verfielen am Sonnabend 130 Schutzleute den Gehorsam wegen Verletzung eines Kameraden, welcher die Agitation geleitet hatte.

Table with exchange rates for various currencies and commodities like gold, silver, and wheat.

Handels-Nachrichten.

Table with exchange rates for various commodities like wheat, rye, and oil.

Königsberger Productenbörse.

Table with exchange rates for various commodities like wheat, rye, and oil.

Wegen des Festtages der Kaiserin wird die Börse am Freitag geschlossen sein.

Wegen des Festtages der Kaiserin wird die Börse am Freitag geschlossen sein.

Wegen des Festtages der Kaiserin wird die Börse am Freitag geschlossen sein.

Gummi-waaren-Fabrik v. Paris.

S. Renée. Feinste Spezialitäten. Zoller-Verband durch: W. H. Meißel, Frankfurt a. M. Spezial-Preisliste in verschlossenem Couvert gegen Einzahlung von 20 Pfennig in Briefmarken.

Aus dem Gerichtssaal.

Unter der Anlage der öffentlichen Aufforderung zum Angehorfam stand heute der Hutmacher Bökel und zwei andere Arbeiter vor der Strafkammer in Potsdam.

**Familien-Nachrichten.**  
**Verlobt:** Frä. Emilie Poeth = Berlin mit Herrn Otto Dichtäuser-Kudernsee. Frä. Henriette Froh mit Hrn. Sidor Neugebäcker-Berlin.  
**Geboren:** Walter Krieg-Tilsit 1 S. Wasserbauinspector Weisser = Fische 1 S. Dr. Jordan-Marienbuurg 1 S.  
**Gestorben:** Frau Louise Drob, geb. Kaufmann = Danzig 28 J. Frau Franziska Lipkowsky-Gradenz 75 J. Frau Konstantia Krasnowolski-Mareeje 66 J. Frau Auguste Wege-Hammernmühle 44 J. Gasthofbesitzer August Lindenburger-Adlerhorst 40 J. Ignaz Stubinski-Schöndorf 52 J.

**Elbinger Standes-Amt.**  
**Vom 7. Juli 1890.**  
**Geburten:** Arb. Johann Koll S. — Schneidermeister Friedrich Heinrichs S. — Kutscher Johann Krause S. — Kesselschmied Johann Radtke S. — Schuhmacher August Wopmann S. — Hilfs-Portier Josef Wölki S. — Fabrikarbeiter Josef Kuhnau S. — Fabrikarb. Rudolf Ewert S. — Schlosser Eduard Eloff S. — Maurer Carl Trolack S. — Fabrikarb. Carl Herhold S. — Arb. August Werner S. — Klempner Otto Borowski S.  
**Aufgebote:** Rittergutsbes. Arnold Steckel-Gr. Lauth mit Anna von Hoy-Elbing.  
**Geschließungen:** Hechler Paul Raschke-Elbing mit Anna Richter-Elbing.  
**Sterbefälle:** Schmied Ad. Gustav Hülse S. 8 J. — Arbeiter Carl August Abomeit S. 1 J. 3 M. — Unverheh. Amalie Fischer aus Ellerwald 3. Trift, Alter unbekannt.

(Statt besonderer Meldung.)  
 Durch die Geburt eines Töchterchens wurden hoch erfreut  
 Elbing, den 7. Juli 1890.  
**Gustav Lehmkühl u. Frau, Anna, geb. Walter.**

**Westpr. Provinzial-Fechtverein.**  
**Dienstag, den 8. Juli cr., Abends 8 1/2 Uhr: Fichtmeisterversammlung.**

Bei der von den landw. Vereinen **Elbing B. und Elbing C.** veranstalteten gemeinschaftlichen Vergnügungsfahrt Elbing-Frauenburg-Kahlberg wird in **Kahlberg** etwa 1 Uhr auf dem Belvedere ein **Mittagessen**, à 1,50 M. pro Couvert, eingenommen werden.  
 Anmeldungen zu demselben sind bis **Mittwoch, d. 9., Mittags 12 Uhr**, bei Herrn Hotelbesitzer **Schnigge**, Deutsches Haus, zu machen. Abends nach Rückkehr von Kahlberg gemüthliches Beisammensein nach Verabredung.  
**Der Vorstand.**  
 Eschwaan = Wittenfelde.

**Al. Exerzierplatz.**  
**J. Winkler's**  
**großes anatom. Museum,**  
 verbunden mit **Samariterlehre** und **Deutscher Kaiseranstellung**,  
 ist tägl. v. früh 10 bis Abends 10 Uhr geöffnet. Entree pro Person 30 Pf., Kinder in der 2. Abtheilung 15 Pf.  
**Die Stadtbibliothek ist in den Sommerferien geschlossen.**  
 Elbing, den 7. Juli 1890.  
**Dr. Neubaur.**

**Bekanntmachung.**  
 Infolge Verfügung vom 3. Juli 1890 ist an demselben Tage im Firmenregister unter Nr. 761 die Firma **J. Staesz juu.** in Elbing, deren alleiniger Inhaber der Kaufmann **Hermann Staesz** war, gelöscht, und unter Nr. 171 des Gesellschaftsregisters dieselbe Firma als Gesellschaft  
 die Kaufleute **Hermann Staesz** und **Paul Pulewka**, Beide aus Elbing,  
 eingetragen, mit dem Bemerkten, daß die Gesellschaft am 1. Juli 1890 begonnen hat.  
 Elbing, den 3. Juli 1890.  
**Königliches Amtsgericht.**

Täglich **frischen Erdbeerwein, Erdbeer-Saft,**  
 zu Bowlen und Limonaden:  
**Maiwein-Essenz,**  
 mit und ohne Zucker,  
**Bischoff-Extract**  
 zu Rothwein-Bowlen,  
**Himbeer- u. Kirschsaff**  
 empfiehlt  
**S. Bersuch Nachfl.,**  
 Rud. Nadolny,  
 Liqueur- und Fruchtfaß-Fabrik.

Hierdurch erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich meine unter der Firma **J. Schmidt** geführte **Leihbibliothek** an Frä. **Martha le Coutre** verkauft habe, und bitte ich, das mir geschenkte Vertrauen auch auf meine Nachfolgerin übertragen zu wollen.  
 Hochachtungsvoll  
**Gertrud Perwo.**  
 Auf Obiges Bezug nehmend, theile einem geehrten Publikum ganz ergebenst mit, daß ich die Leihbibliothek des Frä. **Gertrud Perwo** nunmehr für eigene Rechnung unter der Firma **J. Schmidt Nachf.** fortsetzen werde, und soll es mein eifrigstes Bestreben sein, durch reelle Bedienung, sowie Beschaffung der neuesten Werke allen an mich gestellten Anforderungen nachzukommen. Das dem Frä. **Perwo** geschenkte Vertrauen bitte ich auch mir zuwenden zu wollen.  
 Hochachtungsvoll  
**Martha le Coutre.**

**Bekanntmachung.**  
 Seitens der Absender von Paket-sendungen nach **Ostasien u. Australien**, welche mit den Reichs-Postdampfern befördert werden sollen, wird bei Einlieferung der Sendungen auf den Abgang der Schiffe keine Rücksicht genommen, so daß die Sendungen im Einschiffungshafen oder bei der betreffenden Auswechslungsstelle oft längere Zeit lagern müssen. Hierdurch entstehen Weiterungen für den Dienstbetrieb; außerdem erwachsen hinsichtlich der Postfrachtfürstücke, deren Einschiffung in Genua oder Brindisi erfolgen soll, den Absendern durch die Lagerung an diesen Orten besondere Kosten.  
 Um diese Unzuträglichkeiten einzuschränken, muß darauf hingewirkt werden, daß für Paket-sendungen der fraglichen Art die Einlieferungszeit richtig gewählt wird. Zu welchen Zeitpunkten der Abgang der Schiffe erfolgt, ist bei allen Postanstalten zu erfahren. Bei Berechnung der Einlieferungszeiten ist die Zeit der Abfertigung der betreffenden Postpaketversandte von Bremen oder München, die Beförderungsdauer vom Aufgaborte bis Bremen oder München, sowie eine angemessene Frist zur Um- und Umpackung der Pakete bei der Auswechslungs-Postanstalt in Berücksichtigung zu ziehen.  
 Postfrachtfürstücke müssen bei der Beförderung über Bremen mindestens 1 Tag vor Abgang der Dampfer aus Bremerhaven in Bremen eingehen. Diese Frist erhöht sich für die über Hamburg, durch Vermittelung der Spediteure **Elkan & Co.** mit den Reichsdampfern zu befördernden Postfrachtfürstücke bezüglich des Eintreffens in Hamburg auf mindestens 3 1/2 Tage.  
 Soll die Verschiffung in Genua oder Brindisi erfolgen, so müssen die Postfrachtfürstücke, da die Erfüllung der Zollformlichkeiten beim Durchgange durch Italien Aufenthalt verursacht, so zeitig eingeliefert werden, daß sie bei der Beförderung durch Oesterreich mindestens 9 Tage, bei der Beförderung durch die Schweiz und über Brindisi ebenfalls 9 Tage, bei der Beförderung durch die Schweiz und über Genua hingegen mindestens 7 Tage vor Abgang der Dampfer aus Genua bezw. Brindisi an die österreichischen bezw. schweizerischen Posten überliefert werden können.  
 Danzig, den 26. Juni 1890.  
**Der Kaiserl. Ober-Postdirektor. Wagener.**

**Dankfagung.**  
 Mein 6 Jahre alter Sohn Wilhelm hat ca. 1 Jahr an stark faulenden Zähnen gelitten, wozu sich im letzten 1/2 Jahre noch ein überaus schlecht riechendes Athem u. starker Eiterauswurf gesellte. Dabei hatte der Junge Drüsen am Hals und magerte, da er keinen Appetit hatte und auch nicht beißen konnte, allmählich immer mehr ab.  
 Unter allopathischer Behandlung griff das Uebel immer weiter um sich, weshalb ich schließlich einen Versuch bei dem **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf** machte. Nach 6wöchentl. Kur ist mein Wilhelm ganz gesund, riecht nicht mehr aus dem Munde, die Zähne haben ein gesundes Aussehen, der Knabe hat Appetit und gedeiht zujubelnd, wofür Herrn **Dr. Volbeding** meinen öffentlichen Dank abstatte.  
**Nic. Ehlen,**  
 Düsseldorf, Josephstraße 22.

**Hotel Vanselow,**  
 Danzig, Heumarkt 3,  
 nahe dem hohen Thor-Bahnhof, schönste Lage, gute Aufnahme, empfiehlt sich dem Reife-Publikum. Logis 1—2 M. incl.

**Atelier f. künstl. Zahnersatz etc.**  
**Spezialität:**  
**Plombiren und Patentfedergebisse.**  
 Sprechstunden von 9 bis 6.  
**C. Klebbe,**  
 Inn. Mühlendamm Nr. 20/21.

**Sicherste Kur der Welt!**  
 Ein goldenes Band für alle, welche durch alle Poren in die Haut einströmen, t. Stärker in sich einwirken.  
 Zwei Drittheile der Menschen leiden an **Bandwurm.**  
 Obgleich ein harmloses Insekt, verursacht er doch die heftigsten Schmerzen, die man sich denken kann. Er zerstört die Nerven, greift die Leber an, verurtheilt zu blutigen Stühlen, ja, er tötet die Kranken.  
 „Johannistrieb“  
 Ein goldenes Band für alle, welche durch alle Poren in die Haut einströmen, t. Stärker in sich einwirken.

**Neueste Mechanik-Bett-Divans,**  
 das vorzüglichste und billigste, sind in 1/2 Minute spielend leicht in ein **polirtes Holzbettstell** mit Matratze umzuwandeln; à St. 36 Mark.  
 Man verlange illustr. Preis-kourant **gratis und franco.**  
**Möbel-fabrik Otto Pfefferkorn**  
 Bromberg.

**Alten u. jungen Männern** wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- u. Sexual-System** sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.  
 Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.  
**Eduard Bendt, Braunschweig.**

**Himbeer-saft,**  
 täglich frisch gepreßt,  
 empfiehlt **Bernh. Janzen.**

**Dr. Fernest'sche Lebensessenz.**  
 General-Depot: **C. Lück, Colberg.**  
**Sichere Hilfe** gegen: **Magencrampf, Magenkatarrh, Appetitlosigkeit, Säure, morrhoiden, Verstopfung, Kopfschmerz, Sautauschl., Krämpfe, Rheumatismus.**  
 Nur acht mit obiger Schutzmarke! Preis p. Fl. 50 Pf., 1 M. und 1 M. 50 Pf.  
 Vorräthig in Elbing bei Apoth. **Pohl, Reichert, Linck** und **Haensler.**

**Flotter Schnurrbart!**  
 Erfolg garantiert in einigen Wochen.  
**Prof. Horvad's ungarisches Haar- u. Bart-Elixir**, vorzüglichstes Mittel zur Beförderung des Wachstums von Schnurr- u. Backenbart sowie Haupthaar. Dieses Elixir ist allen Haarponaden und Balsamen entschieden vorzuziehen. Preis per Fl. 1 M. u. 2 M. nach Gehr.-Maaß. Täglicher Versand nach allen Weltgegenden per Nachnahme oder Ein-sendung des Betrags (auch Briefmarken) allein geht durch die Parfumeriefabrik von **G. Seifert, DRESDEN-STRIESEN.**

**la Himbeer-Saft,**  
 täglich frisch gepreßt,  
 offerirt billigst  
**R. Kowalewski.**

**Großfrüchtige Johannis- u. Himbeeren**  
 empfiehlt **G. Abramowsky,**  
 Sobeziumstraße 1a.

**Für Stotternde.**  
 Wir wohn. v. 13. Juli: Vorstadt. Graben 31, I.  
**S. & Fr. Kreutzer, Danzig.**

**Die Wohnung**  
 Heil. Geiststr. Nr. 29, 2 Tr., bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Bodenraum etc., mit Wasserleitung, ist vom 1. Oktober cr. zu vermieten.  
 Näheres daselbst 3 Treppen.

**182. Kgl. Preuss. Classenlotterie**  
 Haupt- u. Schlussziehung 22. Juli bis 9. August 1890.  
**1 Haupttreffer 600000 M.**  
 Hierzu offerire ich:  
 welche ich dem Käufer ausshändige  
**Originalloose** 240 M. 120 M. 60 M. 30 M.  
**Originalloose** m. Beding. d. Rückgabe 1/1 1/2 1/4 1/8  
 nach beend. Ziehung **200 M. 100 M. 50 M. 25 M.**  
**Depot resp. Antheilloose** an in meinem Besitz befindlichen **Originalloosen**  
 1/1 1/2 1/4 1/8 1/10 1/16 1/20  
**200 M. 100 M. 50 M. 25 M. 20 M. 12,50 M. 10 M.**  
 1/32 1/40 1/64  
**6,50 M. 5,50 M. 3,25 M.**  
 Zur Erhöhung der Gewinn-Chancen empfiehlt es sich, möglichst viele Antheile an verschiedenen Nummern zu nehmen:  
 10/8 10/10 10/16 10/20 10/32 10/40 10/64  
**250 M. 200 M. 125 M. 100 M. 65 M. 55 M. 32,50 M.**  
 Porto und Liste 0,75 M., Ausland 2 M.  
**Cölnener Loose à 1 M.** (11 Loose 10 M.) Porto und Liste 30 Pf.  
**August Fuhse, Geschäft, Berlin W., Friedrichstr. 79,**  
 im Faberhause.  
 Telegr.-Adr.: **Fuhsebank, Berlin.**

22. Juli bis 9. August  
**Königl. Preuss. Klassen-Lotterie**  
 Haupt- und Schlussziehung.  

1 Gew. zu 600,000 M. baar	25 Gew. zu 15,000 M. baar
2 " " 300,000 " "	50 " " 10,000 " "
2 " " 150,000 " "	100 " " 5000 " "
2 " " 100,000 " "	1050 " " 3000 " "
2 " " 75,000 " "	1100 " " 1500 " "
2 " " 50,000 " "	1255 " " 500 " "
2 " " 40,000 " "	1459 " " 300 " "
10 " " 30,000 " "	59938 " " 210 " "

**65,000 Gewinne im Werthe von 22,157,180 M. baar.**  
**Originalloose** liefere ich bis auf Weiteres 1/1 a **240 M.**, 1/2 a **120 M.**, 1/4 a **60 M.**, 1/8 a **31 M.**  
 Antheile an in meinem Besitz befindlichen Originalloosen  
 1/8 a **25 M.**, 1/16 a **13 M.**, 1/32 a **6,50 M.**, 1/64 a **3,25 M.**  
 Amtliche Liste (14 Tage nach Schluß der Ziehung) **50 Pf. extra.**  
**Richard Schröder, Bankgeschäft,**  
 Berlin W. 8, Taubenstr. 20.  
 gegründet 1875

**Medicinal-Tokayer**  
 unter perman. Controle von dem Ger.-Chemiker **Dr. C. Bischoff-Berlin** vom Weinbergbesitzer **Ern. Stein** in **Erdö-Bénye** bei Tokay garantirt rein, als vorzügl. Stärkungsmittel bei allen Krankheiten empfohlen, verkauft zu Engros-Preisen  
 General-Depot & Engros-Lager **M. Aussen, Elbing,**  
 ferner zu haben bei  
**Cajetan Hoppe** in Elbing  
**Wilh. Potrafky** " "  
**Herm. Krüger** " "  
**Adolph Schwarz** " "  
**Aug. Schmidt** " "  
**Felsenkeller** " "  
**Chr. Kögel** in Jungfer.  
**Herm. Kung** in Saalfeld,  
 Depôts verberge zu günstigen Bedingungen.



Schutzmarke.

Lesenswerth!  
 Hülfsbuch für Männer 1 M.  
 Gemilchkeiten der Frauen 1,50 M.  
 Hygiene der Fliiterwochen 2 M.  
 Dr. Retau's Selbstbewahrung 3 M.  
 Casanova's Abenteuer 3 M.  
 Die Messalinen Berlins 3 M.  
 Versand durch **Herm. Schmidt,**  
 Berlin SW., Plan-Ufer 26.  
 Illustr. Katal. gratis u. franko!

**Mannschwäche**  
 heilt gründlich und andauernd  
**Prof. Med. Dr. Bisanz**  
 Wien IX.,  
**Porzellangasse 31a.**  
 Auch brieflich.  
 Dasselbst ist zu haben das Werk:  
 „Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung.“  
 Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm.  
 incl. Frankatur.

kann eintreten.  
**Lehrling R. Lessing, Uhrmacher.**

Stellenjuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Magstraße Nr. 6.  
 Suche von sofort für meine Mehlsaat- u. Bier-Handlung einen jungen Mann,  
**Materialisten,**  
 bei anständigem Salair. Zeugnisse sind einzureichen.  
**G. Fritz, Christburg.**

**Cession.**  
 Eine Hypothek von 30,000 Mark, 4 1/2 %, auf einem der besten Güter im Kreise Hr. Holland eingetragten, ist event. mit kleinem Damno zu cediren. Anfragen erbeten unter **R. S.** an Herren **Haasenstein & Vogler, A.-G., Danzig.**

**Nach Stettin**  
 expedire **D. „Ceres“** Mittwoch, den 9. cr., früh, via Königsberg.  
**Elbinger Dampfschiffs-Rhederei F. Schichau.**



Wer sein Geld **jetzt gut und bombensicher** anlegen will, kaufe nur **königl. preuss. conf. 4 % Staatsanleihe,**  
 die nicht verlost werden, also **keinen Verlust** in Aussicht stellen und das lästige Nachsehen von Ziehungslisten ersparen. Stücke in Höhe über 300 M., 400 M., 500 M., 600 M., 1000 M., 2000 M., 3000 M., 5000 M. etc. sind täglich je nach dem Course — ca. 106 1/4 % — zu beziehen von **Richard Schröder,**  
 Bankgeschäft, Berlin W 8,  
 Telephon I e 2708. Taubenstr. 20.  
 gegründet 1875.

**Eine Verkäuferin**  
 oder auch Lehrling  
 per 1. August sucht  
**Max Kusch.**

welche ihre Niederkunft erwarten, finden **Damen,**  
 Rath und freundliche Aufnahme bei Frau **Ludewski** in **Königsberg i. Pr.,**  
 Oberhaberberg 26.